

# Spiele lassen Kinder wieder lachen

Notfallpädagogen des Karlsruher Vereins helfen Flüchtlingen im Nordirak

Badische Neueste Nachrichten (Karlsruhe)

24 May 2016



FRÖHLICHE SPIELPAUSEN sind ein Element der Notfallpädagogik, mit dem Spezialisten auch aus Karlsruhe im Nordirak traumatisierten Flüchtlingen Hilfe bieten. Foto: pr

BNN – Das notfallpädagogische Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiner ist von einem erneuten, 14-tägigen Einsatz aus dem Nordirak zurückgekehrt. Neben der Arbeit mit den Kindern standen dieses Mal intensive Schulungen im Fokus. Sie hatten das Ziel, das lokale Team zu befähigen, selbstständige Arbeitseinheiten mit den Kindern und Jugendlichen planen und realisieren zu können, berichten die Delegationsmitglieder aus Karlsruhe im international zusammengesetzten Team.

Die notfallpädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendliche in den beiden Flüchtlingslagern in der Region Dohuk findet seit Anfang des Jahres in kinderfreundlich gestalteten Räumen innerhalb der Lager statt. Sie bieten den Kindern einen sicheren Ort, an dem sie die notfallpädagogischen Angebote wahrnehmen können. Zwischen den Arbeitseinheiten herrscht eine freudige und ausgelassene Stimmung wie auf einem Pausenhof. Auf dem Landweg haben die Freunde der Erziehungskunst Spiel- und Sportmaterial geliefert. Die Kinder testen es begeistert. Sie springen Seil und spielen Ball, bäugen Pedalos zunächst vorsichtig, probieren sie aber schon kurz darauf unter Lachen aus.

Neben den ritualisierten Anfangs- und Abschlusskreisen sind diese Pausen feste und wichtige Bestandteile in der Struktur der Tage. Der wiederkehrende Ablauf ist

ein zentrales Prinzip, das Betroffene nach traumatisierenden Erlebnissen seelisch stabilisieren soll.

Nach Lehrerfortbildungen im vergangenen Jahr fand außerdem jetzt ein dreitägiges Seminar mit Lehrern und Lehrerinnen der provisorischen Schulen in einem der Flüchtlingslager statt. Das internationale Team vermittelte den Pädagogen vor Ort zum einen Theorie und Praxis notfallpädagogischer Methoden, zum anderen die Zusammenhänge zwischen den Entwicklungsstufen von Kindern und Heranwachsenden und dem Einfluss von Traumatisierungen. Themen waren auch posttraumatische Stresssymptome und Fallbeispiele.

Das lokale Team richtete außerdem einen Elternabend aus, berichtete von seiner Arbeit und besprach weitere soziale und räumliche Gestaltungsmöglichkeiten, die es ermöglichen, Kindern das heilende Gefühl eines sicheren Ortes zu geben. Ein begleitender Arzt ergänzte die Fortbildung durch einen Erste-Hilfe-Kurs mit inhaltlichen und praktischen Einheiten für die lokalen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ausführlich behandelte er unter anderem den Umgang mit Ohnmachtsanfällen, die nach Fluchtraumata vor allem junge Frauen vermehrt erleiden.

Zu den aktuellen Einsatzziele gehört nicht zuletzt die Vernetzung mit internationalen Hilfsorganisationen. Die Freunde der Erziehungskunst werden aufgrund ihrer pädagogischen Erfahrung in Flüchtlingslagern zudem inzwischen vermehrt um Rat etwa beim Bau von Schulen gefragt. Der Austausch mit internationalen Akteuren dient auch der Finanzierung von Projekten.

Die Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst, Verein mit Sitz in der Fächerstadt, unterstützt traumatisierte Flüchtlingskinder auch in Deutschland und Transitländern. In Karlsruhe werden seit Herbst 2014 in Kooperation mit dem Parzival-Zentrum in Hagsfeld unbegleitete minderjährige Flüchtlinge traumapädagogisch unterstützt. Im Herbst 2015 fanden notfallpädagogische Akuteinsätze für ankommende Flüchtlinge auf der griechischen Insel Lesbos und in Slowenien statt. In der autonomen Region Kurdistan im Irak ist die Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst in Kooperation mit der bundesweiten Aktion „Deutschland Hilft“ seit 2013 tätig.

Rat der Fachleute ist jetzt auch beim Schulbau gefragt